

Handbuch

für
Planung und Durchführung
von direkten, gewaltlosen Aktionen

Charles Walker

Zu beziehen durch: VK-Geschäftsstelle, 605 Offenbach 4, Postfach 648

1963

Schutzgebühr 1,-- DM

Herausgegeben
im Auftrag der WAR RESISTERS' INTERNATIONAL,
88 Park Avenue, Enfield/Middlesex, England,
von Helga und Hans-Konrad Tempel,
297 Ahrensburg/Holstein, Manhagener Allee 33,
im Juli 1963.

Erste Auflage im April 1961 in englischer Sprache.

Übersetzt von Helga Tempel.

Deutsche Zweige der WAR RESISTERS' INTERNATIONAL sind:

Deutsche Friedensgesellschaft, 4801 Kirchdornberg 120
Internationale der Kriegsdienstgegner, 4 Düsseldorf, Diedenhofener Str. 4
Verband der Kriegsdienstverweigerer, 605 Offenbach/Main., Waldstr. 99.

Weitere Exemplare
dieses Handbuchs erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Verbandes der
Kriegsdienstverweigerer e. V., 605 Offenbach/Main, Waldstr. 99.

Über gewaltlose Aktionen
und über Arbeitskreise für Fragen des gewaltlosen Widerstandes infor-
miert Sie Horst Maurer, 6 Frankfurt/Main, Burgstrasse 47.



Hintergründe & Gegenstandpunkte
trend onlinezeitung

2020

<http://www.trend.infopartisan.net/>

INHALTS-ÜBERSICHT

Einleitung zur deutschen Ausgabe	Seite 3
Vorwort	Seite 4
Wie man beginnt	Seite 5
Wie man ein konstruktives Aktionsprogramm in die Wege leitet	Seite 6
Wie man sich mit der Methode vertraut macht	Seite 7
Über das Training	Seite 10
Wie man direkte Aktionen plant	Seite 13
Wie man direkte Aktionen vorbereitet	Seite 15
Wie man die rechtliche Situation erforscht	Seite 18
Wie man Richtlinien für die Gruppendisziplin ausarbeitet	Seite 19
Wie man eine "Publicity"-Kampagne aufbaut	Seite 21
Wie man Teilnehmer gewinnt	Seite 23
Wie man mit einer Aktion beginnt	Seite 24
Wie man Gegenaktionen begegnet	Seite 26
Wie man eine Bewegung aufbaut	Seite 29
Über Führer	Seite 32
Wie man eine langanhaltende Kampagne führt	Seite 34

Einleitung zur deutschen Ausgabe

1. Die Politik der Gewalt erreicht immer wieder einen Punkt, wo sich wache Staatsbürger zu aktivem Widerstand oder konstruktiver Arbeit aufgerufen fühlen. Besonders die junge Generation drängt in den letzten Jahren mehr und mehr zu ungewöhnlichen Aktionen. Aber nicht in jedem Fall entspricht der Erfolg den Erwartungen. Deshalb suchen junge Menschen seit langem nach einer konkreten Arbeitsanweisung für derartige Vorhaben. Sie brauchen Anleitung, um immer überlegter und planvoller zu handeln und keine Möglichkeit außer acht zu lassen, die eigene Wirksamkeit zu erhöhen.

Einer von denen, die direkte Aktionen für einen wichtigen Bereich der Friedensarbeit halten, Charles Walker aus den USA, hat jetzt seine Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Aktionen verschiedenster Art zu einem nützlichen Handbuch zusammengefaßt. Es ist für jeden gedacht, der erkannt hat, daß unsere Zeit und unsere Gesellschaft nicht Worte, sondern Taten fordern. Es gibt uns nicht nur unzählige technisch-organisatorische Hinweise, sondern mahnt auch durch konkrete Verhaltensratschläge, bedachtsam die Übereinstimmung von Zweck und Mittel zu überprüfen. Es bewahrt uns damit vor der Gefahr einer blinden Betriebsamkeit, vor einer Aktivität um der Aktion statt um des Zieles willen.

2. Wer dieses Buch in unserem Land in die Hand nimmt, wird sicher nicht sofort mit allen Punkten übereinstimmen können. Das hängt nicht nur mit den andersgearteten amerikanischen Verhältnissen zusammen, sondern auch mit den geringen deutschen Erfahrungen und unzulänglichen Auswertungen auf diesem Gebiet.

Wo dieses Handbuch sorgfältig und mit der nötigen Distanz studiert wird, läßt sich bald sein Wert erkennen: am Erfolg der nächsten Aktionen.

3. Die Veröffentlichung erfolgt auf Anregung und im Auftrag der WAR RESISTERS' INTERNATIONAL, einer weltweiten pazifistischen Organisation, der auch mehrere deutsche Verbände angehören. Die deutsche Übersetzung besorgte Helga Tempel. Der stichwortartige Stil machte es oft schwierig, eine angemessene und zugleich sprachlich einwandfreie Übersetzung zu finden, ohne sich allzusehr vom originalen Wortlaut zu entfernen. Aus sachlichen Erwägungen wurden im Zweifelsfall sprachliche Unebenheiten in Kauf genommen.

Helga und Hans-Konrad Tempel

Vorwort

Dies Handbuch ist im wesentlichen aufgrund amerikanischer Erfahrungen bei gewaltlosen Aktionen entstanden. Ich habe jedoch versucht, auch aus anderen Erfahrungen zu lernen. Meine grundlegende Voraussetzung ist, daß es lernbare Lektionen gibt, die allgemein anzuwenden sind, selbst wenn sich die Umstände von Fall zu Fall ändern. Weder meine oder empfehle ich, daß alle Aktionen den vorgeschlagenen Beispielen folgen sollten, noch scheint es wahrscheinlich, daß alle Ratschläge in einer bestimmten Situation anwendbar wären. Da so vieles an unserer gegenwärtigen Ausbildung provisorisch und noch im Experimentierstadium ist, sind manche Punkte genannt, die ein guter Organisator normalerweise auch ohne besonderen Hinweis beachten würde, aber die Erinnerung mag vielleicht doch hilfreich sein, zumal einige Praktiker der Gewaltlosigkeit jung und unerfahren sind.

Organisation und Planung vertreten gewissermaßen das "Gesetz", unter dem wir leben müssen, bis wir stärker in schöpferischer Weise in dem Geist leben werden, der überall die konventionellen und einstudierten Reaktionen zu durchbrechen sucht und der "dort weht, wo man ihm lauscht."

Charles C. Walker
Cheyney, Pa, USA

Leiter von Trainingskursen für Gewaltlosigkeit

Ratsmitglied der Weltfriedensbrigade.

Abschnitt I Wie man beginnt

A.

Verschaffen Sie sich Klarheit über die Zielsetzung, etwa

1. einen ungerechten Zustand zu dramatisieren,
2. einen "toten Punkt" bei Verhandlungen zu überwinden,
3. gegen Übelstände zu protestieren,
4. die öffentliche Meinung zu mobilisieren,
5. eine spezifische Ungerechtigkeit abzuschaffen.

B.

Entwickeln Sie den Widerstandswillen

1. Veröffentlichen Sie laufend eine Fülle von Informationsmaterial und Analysen und rufen Sie zu sofortigem Handeln auf.
2. Untersuchen Sie verschiedene Alternativen:
 - a) die Unangemessenheit der gegenwärtigen Methoden zur Lösung des Problems,
 - b) die Möglichkeit des Ausbruchs von Gewalt und unvernünftiger und unkontrollierbarer Handlungen,
 - c) Alternativen in Form von gewaltloser Aktion.
3. Bringen Sie den Skeptiker oder Unentschiedenen dazu, die Situation zu erkennen.
4. Stellen Sie den Betroffenen die Alternativ-Situation anschaulich dar (z. B. den Opfern der Rassentrennung den Zustand der Rassengleichheit).
5. Unternehmen Sie vorbereitende Aktionen.

C.

Beraten Sie sich mit nahestehenden Organisationen

1. Beraten Sie sich mit Organisationen mit einer ähnlichen oder verwandten Aufgabe, deren Anhängerschaft durch Ihre Aktion mit betroffen werden könnte.
2. Beraten Sie sich mit sympathisierenden oder angeschlossenen Gruppen in dem Gebiet, wo die Aktion stattfinden wird.
3. Versuchen Sie, Namen und Anschriften von solchen Leuten in dem fraglichen Gebiet zu bekommen, die Ihnen helfen könnten; bieten Sie den anderen Gruppen Namen und Adressen der durch das Projekt neu gewonnenen Leute an.
4. Vermeiden Sie es, fertige Pläne herauszubringen; suchen Sie Rat und Hilfe in jedem Stadium der Vorbereitung.
5. Falls Gruppen in der Zusammenarbeit versagen, streben Sie lieber neutrales Verhalten als offene Kritik an.

Abschnitt II

Wie man ein konstruktives Aktionsprogramm in die Wege leitet

A.

Definition: Ein konstruktives Aktionsprogramm ist ein durchdachter Plan, der Übelstände und Ungerechtigkeiten an der Wurzel angreift, der den Betroffenen hilft, der durch Aktionen gewaltlose Haltungen beispielhaft verdeutlicht und - wie Vinoba Bhave sagt - "das Selbstvertrauen des Volkes" stärkt.

B.

Vorzüge eines konstruktiven Aktionsprogramms

1. Alle beginnen sofort mit der Arbeit an dem Problem
2. Es hilft den Teilnehmern, zunehmendes Verständnis für das Problem und seine Auswirkungen zu gewinnen.
3. Es sorgt für einen schöpferischen Gegenpol zu den negativen Gefühlen der Gleichgültigkeit und Resignation.
4. Es entwickelt die besonderen Tugenden, die für den gewaltlosen Widerstand notwendig sind: Selbstdisziplin, Durchhaltekraft, Geduld, Selbstvertrauen usw.
5. Es erzielt öffentliche Unterstützung.
6. Es verdeutlicht die Haltung eines selbstlosen Einsatzes an dem jeweiligen Ort und schafft so Vertrauen in die Bewegung und ihre Unantastbarkeit.

C.

Beispiele konstruktiver Arbeit, die besonders hilfreich sein können bei der Vorbereitung gewaltloser Aktionen

1. Arbeitslager
2. Genossenschaften
3. Hilfe für Menschen, die ungerecht behandelt werden
4. Karitative Hilfs- und Notstandsarbeiten
5. Arbeit in Einrichtungen der Gemeindefürsorge

D.

Konstruktive Arbeit als Ergänzung von direkten Aktionen

1. Es gibt keinen toten Punkt in der Kampagne, wenn mit den direkten Aktionen einmal ausgesetzt wird.
2. Konstruktive Arbeit - besonders soweit sie körperliche Anstrengung einschließt - schafft emotionalen Ausgleich nach einer Spannungszeit.

Abschnitt III

Wie man sich mit der Methode vertraut macht

A.

Sieben Schritte bis zur direkten gewaltlosen Aktion

1. Untersuchungen

- a) von Tatsachen und Verhaltensweisen, bestimmte Mißstände betreffend
- b) von verborgenen Einflüssen sozialer, politischer, wirtschaftlicher Art usw.
- c) von Tatsachen über die Verteilung der Macht in der Gemeinde
- d) über die Rolle der Presse, der Polizei und der politischen Führer
- e) über die Haltung von "Schlüsselgruppen" in der Gemeinde
- f) über die rechtliche Situation
- g) über die Verantwortlichkeit für die tatsächliche Politik
- h) über die möglichen Quellen von Gerüchten
- i) von aktuellen Tatsachen über typische, sich wiederholende Vorfälle
- j) der nächsten Schritte, die offizielle Stellen planen.

2. Verhandlungen

- a) Streben Sie auf der Basis der gewonnenen Einsichten eine Änderung der Verhältnisse an.
- b) Vergewissern Sie sich, daß Sie es mit solchen Persönlichkeiten zu tun haben, die imstande sind, die Verhältnisse zu ändern oder zu beeinflussen.
- c) Sprechen Sie mit allen Stellen am Ort, die zu Verhandlungen bereit und in der Lage sind.
- d) Führen Sie ein detailliertes Protokoll über alle Verhandlungen.

3. Die Mobilisierung der öffentlichen Meinung

- a) Benutzen Sie die Massenmedien (Rundfunk, Fernsehen usw.).
- b) Arrangieren Sie öffentliche Versammlungen, häusliche Treffen, Filmvorführungen, Schauspiele.
- c) Veranstalten Sie öffentliche Ansprachen und Predigten.
- d) Publizieren Sie besondere Schriften, Flugblätter, Sonderdrucke von Artikeln und Reden.
- e) Veranstalten Sie Meinungsumfragen.
- f) Versuchen Sie, einzeln oder gemeinsam, die öffentliche Zustimmung von "Schlüsselpersonen" zu bekommen.
- g) Ermutigen Sie zu unterstützenden Resolutionen und veröffentlichen Sie diese.
- h) Sammeln Sie Unterschriften für Petitionen.
- i) Führen Sie Demonstrationen und Kundgebungen durch.
- j) Schicken Sie Delegationen.
- k) Appellieren Sie an besondere Gruppen: Die Kirchen, die Gewerkschaften, Erziehergruppen, Jugendorganisationen, wirtschaftliche Vereinigungen, politische Parteien und Gruppierungen.

4. Besondere Appelle

Bleiben Sie ständig im Gespräch mit den Verantwortlichen der am Ort. Bieten Sie an, einem Schiedsgerichts- oder Schlichtungsverfahren der Gemeinde oder eines besonderen Bürgerausschusses zuzustimmen.

5. Opferbereites Handeln

- a) Fastentage und/oder Gebetstage
- b) Pilgergang in Verbindung mit einem öffentlichen Appell
- c) Bieten Sie eine wichtige Konzession an, wenn dies weder die Grundprinzipien noch die grundlegende Zielsetzung verletzt.
- d) Verweigern Sie die Annahme bestimmter Ehrungen oder Auszeichnungen von denen, die ungerecht handeln.

6. Stellen Sie ein Ultimatum

- a) Stellen Sie bestimmte Mißstände, frühere Versuche zu verhandeln, angebotene Konzessionen und Reaktionen darauf in einer Liste zusammen.
- b) Setzen Sie - wenn alle früheren Handlungen erfolglos waren oder nur zu Verzögerungen oder gar Gegenaktionen führten - eine letzte Frist für eine entschiedene Aktion mit minimalen Forderungen.
- c) Teilen Sie dies schriftlich den für die gegenwärtige Politik Verantwortlichen mit.
- d) Informieren Sie alle, die ebenfalls betroffen werden könnten.

7. Direkte Aktion (siehe auch weiter unten C)

Unternehmen Sie direkte Aktionen nur als letzte Möglichkeit, wenn alle Überzeugungsversuche fehlschlagen, wenn durch Warten die Situation nur verschlimmert wird, und wenn das Hinnehmen einer untragbaren Situation die einzige Alternative ist.

B.

Drei Ratschläge

1. Setzen Sie die Verhandlungen ohne Unterbrechung fort
 - a) Irgendwann werden ohnehin Verhandlungen notwendig.
 - b) Die Gegner können sich gegenseitig als Persönlichkeiten und nicht nur als Hindernisse oder herzlose Verfechter eigener Vorteile ansehen.
 - c) Jede Seite kann falschen Gerüchten oder unzutreffenden Feststellungen über die eigene Position entgegenreten.
2. Halten Sie Ihre Anhänger ständig über die neueste Entwicklung auf dem laufenden.

- a) Veröffentlichen Sie Artikel in nahestehenden Blättern oder in der Presse
- b) Organisieren Sie Zusammenkünfte in bestimmten Abständen

3. Arbeiten Sie mit Ihren Gegnern bei entsprechenden Anlässen zusammen, z.B. unterstützen Sie gemeinsam ein Gemeindeprojekt.

C.

Formen der gewaltlosen direkten Aktion

1. Mahnwache
2. Schilderprotest
3. Fasten oder Hungerstreik
4. Verweigerung der Zusammenarbeit, z.B. Weigerung eines Bauern, den beschlagnahmten Hof des Nachbarn zu kaufen
5. Boykott
6. Arbeitsunterbrechung für kürzere Zeit
7. Streik
8. Umgekehrter Streik, z.B. die Aktion Danilo Dolcis, bei der er Arbeitslose trotz Verbotes veranlaßte, eine Straße zu bauen.
9. Eindringen z.B. in verbotenes Gelände und Weigerung, dieses wieder zu verlassen
10. Staatsbürgerlicher Ungehorsam
11. Demonstrationen - Kundgebungen, Märsche, Proteste (Da die Gegner diese Demonstrationen angreifen und Unordnung und Gewaltanwendung hervorrufen könnten, sollten diese nur als Grenzformen der gewaltlosen direkten Aktion betrachtet werden)

D.

Verschmelzung von Druck und Überzeugungskraft

1. Direkte gewaltlose Aktion verbindet den sozialen Druck, der durch die Verweigerung der Zusammenarbeit entsteht, mit der moralischen Kraft des freiwilligen Leidens für andere.
2. Sogar die Aktion selbst kann als eine Form des Überzeugens angesehen werden; ihr Ziel ist es, den Willen des Gegners zu ändern.

Abschnitt IV
Über das Training

A.

Beschäftigen Sie sich mit Theorie und Praxis der Gewaltlosigkeit.

B.

Beschäftigen Sie sich mit den Einzelheiten der gewaltlosen Bewegungen.

C.

Beobachten Sie nach Möglichkeit direkte Aktionen, die gerade stattfinden.

D.

Führen Sie öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel durch.

E.

Richten Sie eine Arbeitsgruppe ein, die sich regelmäßig trifft und dies Handbuch als Arbeitsgrundlage benutzt.

F.

Organisieren Sie einen "workshop" (Werkstatt, Arbeitstreffen).

1. Erarbeiten Sie die Grundlagen der gewaltlosen Theorie und Praxis.
2. Betrachten Sie kritisch Fotografien, Dias oder Filme von Situationen, in denen Gewalt angewandt worden ist.
3. Sehen Sie sich Filme von Demonstrationen usw. an.
4. Beschäftigen Sie sich mit der Vorbereitung und Durchführung einer Versammlung unter freiem Himmel.
5. Benutzen Sie die szenische Darstellung (Soziodrama), um Konfliktsituationen besser zu durchschauen.

G.

Überprüfen Sie das persönliche Benehmen.

(Beachten Sie, daß die Gruppe beschuldigt werden könnte, schmutzig, unordentlich, unzuverlässig, neurotisch zu sein; je mehr Gewicht Sie auf anständiges Verhalten legen, desto größer werden Ihre Selbsteinschätzung und die öffentliche Anerkennung. Um zu vermeiden, daß Sie wegen dieser Haltung hochmütig oder eingebildet werden, bringen Sie solche positiven Eigenschaften durch Humor in ein rechtes Maß.)

H.

Probieren Sie aus, welche Wirkungen die regelmäßige schweigende Besinnung (Meditation) ausüben kann.

I.

Vergessen Sie nicht das gemeinsame Singen und Tanzen, das Berichten von ausserordentlichen Taten, vor allem, wenn sie besonders mutig und schöpferisch waren, das gemeinsame Meditieren und das gemeinsame Essen.

J.

Bilden Sie besondere Fertigkeiten aus, wie man sie bei bestimmten Aktionen benötigt, z.B.

1. die Benutzung von Ausrüstung und Werkzeugen
2. körperliche Fertigkeiten
3. sprachliche Fertigkeiten, wie etwa Übung im Erklären von Begriffen, im Berichten usw.
4. die Sicherheit im richtigen Auftreten, das Zuhören-Können
5. Selbstbeobachtung und Selbstkontrolle
6. die Fähigkeit, eine bestimmte Rolle zu spielen

(Beachten Sie, daß dabei die übliche Bereitschaft zur Zusammenarbeit nicht ausreicht; die Beteiligten müssen einander im Handeln ergänzen können. Wie in jeder Team-Arbeit heißt das:

- a) Festlegen der Rolle
- b) Verstehen der Rolle
- c) Entschlossenheit, die Rolle auszufüllen
- d) Geschick, die Rolle richtig zu spielen
- e) Durchhalten im Laufe der Aktion)

K.

Setzen Sie beim Training nicht nur "Trainer" ein, sondern auch andere führenden Mitarbeiter aus dem Bürobereich oder anderen Gebieten (damit eine einseitige Ausrichtung der Ausbildung durch besondere Interessen und Erfahrungen des Trainingsleiters vermieden wird).

L.

Schätzen Sie kritisch ab, was im Rahmen der Ausbildung erreicht wurde durch

1. Gedanken- und Erfahrungsaustausch
2. Experimente, die speziell auf dieses Training zugeschnitten sind
3. "Einsatz" in realen Situationen.

M.

Entwerfen Sie verschiedene Ausbildungsprogramme, entsprechend den verschiedenen Bedürfnissen, der zur Verfügung stehenden Zeit und der verfügbaren Mitarbeiter.

N.

Machen Sie sich klar, wie provisorisch jedes Training notwendig sein muß; unterscheiden Sie zwischen einer Grundausbildung und einem speziellen Training, das für bestimmte Projekte nötig ist.

(Beachten Sie, daß Gewohnheiten und Einstellungen, die sich in der konstruktiven Arbeit ergeben haben, sehr hilfreich bei der Entwicklung jener Kräfte sind, auf die sich die Gewaltlosigkeit stützt.)

Abschnitt V

Wie man direkte Aktionen plant

A.

Wählen Sie eine angemessene Form der direkten Aktion aus.

1. Die geeignete Form sollte organisch aus der Situation und der Gefühls-ebene der Beteiligten hervorgehen.
2. Die gewählte Form sollte für die Beteiligten verständlich sein und ihren Fähigkeiten entsprechen.
3. Geben Sie den Überlegungen hinsichtlich der Wirksamkeit in der Öffentlichkeit nicht zuviel Raum (obgleich man schon umsichtig sein muß), sondern legen Sie mehr Wert darauf, daß die Aktion aufrichtig unternommen wird und in geeigneter Form den tieferen Wahrheiten und den Gefühlen Ausdruck gibt, die für alle Beteiligten im Vordergrund stehen.

B.

Wählen Sie einen "Brennpunkt" aus, z.B. ein Forschungsgelände, ein Gericht, eine öffentliche Einrichtung.

C.

Stellen Sie die organisatorische Basis her.

1. Wählen Sie als Basis z.B.
 - a) bestehende Gruppen,
 - b) Ad-hoc-Organisation aus Gruppen, aus Einzelnen oder als Kombination beider
 - c) Koordinierte Form von a) und b)
2. Legen Sie die organisatorischen Beziehungen zu nahestehenden oder angeschlossenen Gruppen fest.
3. Entwickeln Sie klare Richtlinien in Bezug auf Führung und Verantwortlichkeit.
4. Sorgen Sie für klare Richtlinien in Bezug auf notwendige Entscheidungen.
5. Benennen Sie Ausschüsse und/oder Koordinatoren
 - a) Den Planungsausschuß, die führende Gruppe
 - b) Den geschäftsführenden Ausschuß
 - c) Den Leiter des Projektes
 - d) Koordinatoren oder Ausschüsse für
 - (1) Öffentlichkeitsarbeit
 - (2) Sekretariat
 - (3) Transportfragen
 - (4) Herstellung von Literatur

- (5) Unterkunft
- (6) Verpflegung
- (7) Finanzen
- (8) Freiwillige
- (9) Verbindungen zu anderen Gruppen (bei größeren Aktionen)

6. Stellen Sie einen vorläufigen Finanzierungsplan auf.

D.

Stellen Sie einen Zeitplan auf.

1. Haben Sie dabei im Sinn, daß die Ankündigung der Aktion oder bestimmte Höhepunkte oder das Ende des Projektes symbolische Bedeutung haben können.
2. Erfassen Sie auch vorbereitende Unternehmungen - Kundgebungen, Mahnwachen, Ausbildungskurse - und kündigen Sie diese rechtzeitig an.
3. Veröffentlichen Sie weder diesen Zeitplan noch bestimmte Vorhaben, ohne mit allen infragekommenden Gruppen gesprochen zu haben (bei einem Marsch durch mehrere bestimmte Städte etwa).
4. Halten Sie den Zeitplan inne; die Teilnehmer müssen Vorbereitungen treffen, die Aktion ist weniger in Gefahr, durch Verzögerungen im Sande zu verlaufen, und dem ganzen Unternehmen wird Bewegung verliehen.

E.

Bemühen Sie sich um fachliche Hilfe etwa für juristische Beratung oder Kontakte zur Presse.

Abschnitt VI

Wie man direkte Aktionen vorbereitet

A.

Eröffnen Sie eine Geschäftsstelle

1. Wählen Sie den Ort sorgfältig in Hinsicht auf seine Eignung und die mögliche symbolische Bedeutung aus.
2. Bringen Sie dort Schaukästen, Ankündigungen, Fahnen und Zeichen, vergrößerte Fotografien usw. an.
3. Kündigen Sie die Eröffnung öffentlich an.
4. Halten Sie bei dieser Gelegenheit eine Pressekonferenz ab.

B.

Versenden Sie Ankündigungen der bevorstehenden Aktion

1. Briefe an geeignete offizielle Stellen (womöglich Besuche folgen lassen)
2. Briefe an direkt Betroffene
3. Anzeigen in den Zeitungen; Gespräche in Radio und Fernsehen.

C.

Finanzen

1. Eröffnen Sie - falls erforderlich - ein besonderes Bankkonto.
2. Stellen Sie ein einfaches System der Buchhaltung auf (der Buchhalter könnte verhaftet werden).
3. Ordnen Sie die finanziellen Angelegenheiten mit übertriebener Sorgfalt und Redlichkeit (natürlich ist dies immer ratsam, aber besonders, weil Anklage erhoben werden könnte wegen Mißbrauchs von Spenden oder öffentlicher Gelder).
4. Lassen Sie regelmäßig eine Überprüfung der Rechnungsführung durchführen.
5. Stellen Sie einen wohldurchdachten Haushaltsplan auf.
6. Versuchen Sie, Geldquellen zu erschließen durch
 - a) Spendenaufrufe anhand einer besonderen Liste
 - b) Sammlungen bei Kundgebungen und grösseren Veranstaltungen
 - c) Beiträge der Anhänger
 - d) gegenseitige Hilfe der Gruppen
 - e) Spenden von Lebensmitteln, Ausrüstungsgegenständen etc.
 - f) vorher zugesagte Spenden.

D.

Wählen Sie Orte und Räumlichkeiten aus für öffentliche Veranstaltungen, für Ausschuttsitzungen, für die Versammlung der Demonstranten etc.

E.

Organisationsmaterial

1. Gute Schreibmaschine (zum Matrizenschreiben)
2. Zusätzliche Schreibmaschinen
3. Zuverlässiger Vervielfältigungsapparat und Zubehör
4. Handwerkszeug
5. Notlager und Schlafsäcke
6. Stempel, Porto und anderer Bürobedarf
7. Material für Schilder
8. Möbel, Stühle, Aktenordner
9. Transportmittel, am besten Auto o

F.

Sammeln Sie Informationen über Läden, Tankstellen, Restaurationen usw. in der Umgebung.

G.

Stellen Sie eine Adressenliste zusammen.

H.

Erarbeiten Sie ein System für die Kommunikation der Beteiligten

1. Telefon, wenn möglich mit mehreren Anschlüssen
2. Lautsprecher oder tragbares Sprechfunkgerät zum Dirigieren größerer Massen (um Tausend)
3. Wagen für das Überbringen von Anordnungen etc.
4. Tägliche Berichte bei größeren Aktionen, die über mehrere Tage andauern.
5. Wenn Verhaftungen zu erwarten sind, sollten Beobachter eingesetzt werden, die keine Verhaftung riskieren, sondern mit der Übermittlung von Nachrichten an die Geschäftsstelle oder die leitende Stelle der Aktion beauftragt sind.
6. Alle wichtigen Anordnungen, Informationen etc. sollten schriftlich niedergelegt sein und folgende Angaben enthalten: an wen, von wem, Ort und Zeit.

I

Bereiten Sie allgemeine Anweisungen vor

1. Vervielfältigen Sie Einzelheiten über die Bewegungen der Gruppe, um diese später jedem Teilnehmer geben zu können.
2. Vervielfältigen Sie Anweisungen für die Gruppendisziplin (Siehe Abschnitt VIII).
3. Bereiten Sie genaue und vollständige Instruktionen für jeden Gruppenführer und Koordinator vor.

4. Geben Sie vor Beginn der Aktion Informationen oder Fragen an die Teilnehmer.

J.

Registrieren Sie - wenn möglich - die Teilnehmer vor Beginn der Aktion,

1. um ihnen im Laufe der Entwicklung Informationen senden zu können,
2. um herauszufinden, welche besonderen Fähigkeiten die Teilnehmer besitzen,
3. um in ihnen Verständnis aufkommen zu lassen für die Entwicklung des Projektes sowie für die Probleme und Impulse, die sich daraus ergeben.

K.

Bereiten Sie Schilder, Flugblätter und anderes Material vor

1. Stellen Sie alles in sauberer und attraktiver Form her
2. Malen Sie die Hauptschilder in schwarzen Buchstaben groß und dick genug, um gut zum Fotografieren geeignet zu sein.
3. Formulieren Sie die Slogans knapp und klar; vermeiden Sie Schimpfwörter; wiederholen Sie die Hauptslogans; alle Schilder etc. sollten vor der Aktion von dem zuständigen Ausschuss geprüft und genehmigt sein.
4. Wenn starke Spannungen zu erwarten sind, sollten Schilder nicht an Stangen befestigt sein, da damit jemand verletzt werden könnte, was auf die Gruppe zurückfiele.
5. Wählen Sie bereits vorliegende Flugblätter aus oder setzen Sie einen Ausschuss ein, um diese vorzubereiten.
6. Benutzen Sie klare Texte, lang genug, um wirklich etwas auszusagen, aber bündig genug, um zum sofortigen Lesen anzureizen.
7. Bereiten Sie Schilder und Flugblätter rechtzeitig vor, weil Verzögerungen vorkommen könnten.

Abschnitt VII

Wie man die rechtliche Situation erforscht

A.

Prüfen Sie öffentliche und private Grundstücksgrenzen.

B.

Überprüfen Sie besonders örtliche Vorschriften

1. Versammlungsgesetze
2. Vorschriften über die Verteilung von Flugblättern
3. Verbote über die Benutzung von öffentlichen Gebäuden
4. Verbote über Aufmärsche und Prozessionen
5. Vorschriften über Versammlungen auf Straßen

C.

Finden Sie heraus, wer Ihnen juristische Hilfe gewähren kann

1. Rechtsanwälte
2. Nächste Verwaltungsinstanz (für gewisse rechtliche Auskünfte)
3. Bürgen oder Quelle für Kauttionen.

Abschnitt VIII

Wie man Richtlinien für die Gruppendisziplin ausarbeitet

A.

Drei Funktionen der Gruppendisziplin

1. "Disziplin ist wie ein Werkzeug. Werkzeuge, ob greifbar oder nicht, erlauben es gewöhnlichen Menschen etwas zu tun, was sonst nur Menschen mit ungewöhnlichen Fähigkeiten oder mit überdurchschnittlicher Kraft möglich war." (Gregg)
2. Sie hilft, Aktionen oder Reaktionen vorzubeugen, die Uneinigkeit oder Unordnung hervorrufen oder den Zielen der Aktion entgegenwirken könnten.
3. Sie schafft einer Gruppe erst die Voraussetzungen dafür, das tun zu können, was sie für notwendig hält.

B.

Die Teilnahme sollte von der Annahme der Regeln der Gruppendisziplin abhängig gemacht werden.

C.

Die einzelnen Bestimmungen sollten von dem Projekt-Ausschuß gebilligt werden.

D.

Vorschlag für Disziplin-Regeln in vereinfachter Form:

1. Wir zeigen jederzeit eine wohlwollende Haltung, besonders angesichts einer Provokation oder in schwierigen Situationen.
2. Wenn gegen uns Gewalt angewendet wird, werden wir nicht Vergeltung üben, sondern uns bemühen, Vergebung und Nachsicht zu praktizieren.
3. Wir erkennen an, daß einzelne mit bestimmter Verantwortung betraut sind und erklären uns bereit, deren Entscheidungen zu folgen, auch wenn wir diesen nicht voll zustimmen oder sie nicht ganz verstehen.
4. Falls wir uns guten Gewissens dieser Entscheidung nicht beugen können, werden wir nicht zu Gegenaktionen greifen, sondern uns aus der betreffenden Phase der Aktion zurückziehen im Vertrauen darauf, daß hieraus kein Gefühl der Kritik oder des Bruches auf einer Seite entsteht.
5. Im Falle der Verhaftung werden wir uns der Gefangennahme prompt und in guter Haltung fügen.
6. Wir werden uns bemühen, bei allen Verabredungen pünktlich zu sein und verantwortungsvoll die Aufgaben auszuführen, für die wir uns bereiterklärt haben oder eingesetzt worden sind.

7. Während wir an der Aktion teilnehmen, werden wir den Entscheidungen und Anordnungen des Projekt-Ausschusses Folge leisten.
8. Wir werden unsere eigenen, wohlbedachten Ansichten mit dem Blick auf die Meinung anderer darlegen, aber im gemeinsamen Geist zu handeln versuchen.

E.

Das Befolgen der Gruppendisziplin hängt von vielen Faktoren ab, besonders von der Loyalität des Einzelnen gegenüber der Gruppe und der Führung, sowie von dessen Mut und Entschiedenheit in Hinsicht auf das gemeinsame Ziel (siehe auch Abschnitt XIII H über "Gruppenmoral")

Abschnitt IX

Wie man eine "Publicity"-Kampagne aufbaut

A.

Klären Sie die Aufgaben dieser Kampagne, nämlich

1. daß Ihr Anliegen in der Öffentlichkeit bekannt wird,
2. daß sichergestellt wird, daß Ihre Ansichten und Äußerungen zutreffend und möglichst mit Ihren Worten wiedergegeben werden,
3. daß ein falscher Eindruck, Gerüchte oder sonstige falsche Darstellungen richtiggestellt werden,
4. daß unbekannte Gleichgesinnte erreicht werden.

B.

Stellen Sie eine Vorschau und einen Zeitplan zusammen.

C.

Bereiten Sie vor

1. Informationen über die Hintergründe Ihrer Aktion
2. Kurze, biographische Skizze bekannter Führer und Teilnehmer sowie solcher von besonderem Interesse.
3. Vorschläge, wie Presseinformationen zusammenzustellen und herauszugeben sind, sofern mehrere örtliche Gruppen beteiligt sind.
4. Muster für eine Benachrichtigung der eigenen Lokalpresse durch die einzelnen Teilnehmer.

D.

Geben Sie Ihre Pressedienste z. B. an

1. Lokale und nationale Zeitungen und Presseagenturen
2. Fremdsprachige Presse, falls für die Aktion von Bedeutung
3. Nachrichtenabteilungen von Rundfunk und Fernsehen
4. Leitartikler bedeutender Zeitungen
5. Kommentatoren in Rundfunk und Fernsehen

E.

Versuchen Sie Radio und Fernsehen für Ihre Ziele auszunutzen.

1. Bieten Sie im voraus Interviews an.
2. Sorgen Sie dafür, daß wichtige Ereignisse und Persönlichkeiten Beachtung finden.
3. Nehmen Sie wichtige Reden für den Rundfunk auf Band auf.

F.

Besuchen Sie Personen in Schlüsselpositionen, z.B.

1. Chefredakteure
2. Leiter der Nachrichtenabteilungen von Rundfunk und Fernsehen
3. Besondere Reporter

G.

Schreiben Sie Leserbriefe

1. von seiten der für das Projekt Verantwortlichen (in regelmäßigen Abständen)
2. von seiten der Teilnehmer
3. von seiten der Unterstützenden

H.

Vorschläge für die Aktion selbst

1. Beauftragen Sie eine Person, alle Presseangelegenheiten zu erledigen; diese kann wieder einzelne für bestimmte Aufgaben heranziehen.
2. Hüten Sie sich vor "inoffiziellen" Bemerkungen.
3. Finden Sie für die nachfassende Arbeit heraus, woher die Reporter und Fotografen kommen.
4. Verschaffen Sie sich Klarheit darüber, wer befugt ist, über das Projekt zu sprechen.

I.

Allgemeine Vorschläge

1. Lassen Sie nicht durch die Öffentlichkeitsarbeit das Projekt selbst stören, besonders nicht am Anfang.
2. Hören Sie nicht auf damit, ständig Informationen herauszubringen.
3. Bitten Sie Unterstützende, für Sie Zeitungsausschnitte zu sammeln und diese mit Namen und Datum der Zeitung zu versehen.
4. Seien Sie nicht übereifrig in Bezug auf "Publicity"; Ihre Aufgabe ist zu informieren, nicht bestimmte Namen oder Bilder in Zeitungen zu finden oder die Bedeutung oder gar die Vollkommenheit des Projekts übertrieben darzustellen.
5. Seien Sie überaus achtsam hinsichtlich der Genauigkeit von Zitaten; prüfen Sie und prüfen Sie noch einmal!
6. Bewahren Sie Berichte und Zusammenfassungen für die Presse auf; versenden Sie von Zeit zu Zeit größere Zusammenstellungen.
7. Drucken Sie wichtige Artikel oder geeignete Fotos als Flugblätter zur Verteilung am Ort oder für den Postversand; stellen Sie eine Mappe mit Fotos und Presseausschnitten her.
8. Lesen Sie ein Handbuch über moderne Öffentlichkeitsarbeit.

Abschnitt X

Wie man Teilnehmer gewinnt

A.

Stellen Sie eine Kartei der Teilnehmer auf.

1. Um sie in dringenden Fällen erreichen zu können.
2. Um schnell Informationen zustellen zu können.
3. Um Namen, Anschriften und Fertigkeiten für die Unterstützung verschiedener Ausschüsse verfügbar zu haben.
4. Um Anschriftenlisten für spätere Berichte, Spendenaufrufe und Vorschläge für neue Aktionen zusammenzustellen.

B.

Organisieren Sie ein Treffen der unterstützenden Teilnehmer

1. Wiederholen Sie die Hauptziele und den Plan der Aktion.
2. Verlesen Sie positive Stellungnahmen und Entschlüsse.
3. Organisieren Sie informatorische und anregende Gespräche.
4. Verteilen Sie entsprechende Literatur.
5. Erklären Sie den Ablauf und geben Sie die nötigen Anweisungen; Rollenspiel oder Darstellung der zu erwartenden Situation könnten hilfreich sein.
6. Befassen Sie sich mit auftauchenden Fragen und Problemen.

C.

Bei langfristigen Vorhaben werden regelmäßige Versammlungen notwendig

1. Entwickeln Sie bei neuen Teilnehmern ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.
2. Erklären Sie den Ablauf des Vorhabens, falls neue Methoden ergriffen werden.
3. Berichten Sie über neue Entwicklungen und Vorschläge.

D.

Zwei Vorschläge

1. Wählen Sie den Leiter der Versammlung sorgfältig aus; er sollte sich über die Ziele der Versammlung im klaren sein, er ist ein wichtiger Faktor zur Entwicklung von Vertrauen in die Sache und die Führung; vermeiden Sie die Versuchung, einen "grossen Namen" zu wählen, wenn diese Person nicht die obengenannten Anforderungen erfüllt.
2. Unterscheiden Sie sorgfältig zwischen Angelegenheiten, die auf grösseren Versammlungen behandelt werden, und solchen, die besser einem speziellen Ausschuss überlassen bleiben.

Abschnitt XI

Wie man mit einer Aktion beginnt

A.

Wählen Sie die ersten Teilnehmer sorgfältig aus.

1. Für Aktionen, bei denen es zur Gewaltanwendung oder Unordnung kommen kann (nicht durch die Initiativgruppe, sondern durch Gegner, durch Zuschauer oder durch die Polizei), wählen Sie eine kleine Anzahl der diszipliniertesten und zuverlässigsten Personen aus.
2. Wählen Sie keine Teilnehmer aus, nur weil sie sich anbieten, sondern nur weil sie die nötigen Qualifikationen besitzen; bilden Sie einen Ausschuß zu deren Auswahl.
3. Treffen Sie Vorsorge für Ersatzleute oder ein zweites Kontingent.
4. Wählen oder benennen Sie einen Sprecher für das Team.

B.

Versammeln Sie sich am Treffpunkt.

1. Kalkulieren Sie genügend Zeit für das Bewegen der Gruppe, insbesondere bei grösseren Zahlen, ein; andernfalls kann die Zeitplanung nicht innegehalten werden oder die Verantwortlichen werden zum Antreiben gezwungen.
2. Verteilen Sie Zeichen und Flugblätter.
3. Geben Sie klare Anweisungen; wiederholen Sie sich lieber, als daß Sie zu viel voraussetzen.

C.

Beginnen Sie mit der Aktion.

1. Begeben Sie sich vom Treffpunkt zu dem Ort der Aktion wie angewiesen.
2. Sorgen Sie dafür, daß Verwirrung vermieden und die Aktion wie geplant in Würde und Ordnung durchgeführt wird.
3. Gruppenführer geben das Beispiel.
4. Die Teilnehmer empfehlen Fragenden, der Polizei oder der Presse, sich an den Koordinator der Aktion oder den Sprecher zu wenden - je nach vorheriger Absprache; sie werden weder selbst das Problem zu lösen versuchen noch andere Unbefugte dazu heranziehen.
5. Stehen, gehen oder sitzen Sie aufrecht und gesammelt.
6. Folgen Sie den Anweisungen der Gruppenführer sofort und gutwillig.
7. Verlassen Sie nicht Ihren Platz, ohne dies dem Gruppenführer mitzuteilen.
8. Fotografieren Sie nicht von Ihrem Platz aus; fragen Sie den Gruppenführer nach einer geeigneten Gelegenheit.

D.

Flugblattverteilung (soweit zur Aktion gehörig).

1. Benennen Sie zwei Personen für je einen Ort, wenn dies nicht offensichtlich überflüssig ist.
2. Vergewissern Sie sich, daß die Flugblattverteiler regelmäßig mit genügend Flugblättern versorgt werden.
3. Geben Sie Anweisungen, wie die Verteiler kurz auf Fragen wie "Worum geht es hier?" oder "Wer macht dies?" antworten können.
4. Die Verteiler müssen alle weggeworfenen Flugblätter aufsammeln (um Klagen wegen Verunreinigung der Strassen etc. zu vermeiden).
5. Vermeiden Sie es, auf der Straße oder auf öffentlichem Gelände den Verkehr - auch der Fußgänger - zu stören.
6. Bewahren Sie bei Regenwetter die Flugblätter in Plastikbehältern auf.

E.

Vorschläge für die Durchführung einer schweigenden Mahnwache.

1. Stehen Sie gerade, aber bequem und nicht starr.
2. Halten Sie das Schweigen so absolut wie irgend möglich ein.
3. Gehen Sie ungefähr jede halbe Stunde, je kälter das Wetter desto häufiger, auf eine bestimmte Weise umher. Dies sollte nicht als eine Unterbrechung der Mahnwache gelten.
4. Schichtwechsel ungefähr alle zwei Stunden.
5. Benutzen Sie Schilder nur sehr sparsam.
6. Konzentrieren Sie sich auf die Qualität der Mahnwache.

F.

Bemerkungen für Führer:

1. Vermeiden Sie unnötiges Umherhasten.
2. Geben Sie Ihre Anweisungen mit klarer und autoritativer Stimme, aber nicht in rechthaberischer und dominierender Art.
3. Seien Sie sich bewußt, daß das Beispiel der Verantwortlichen von allen wahrgenommen wird.

Abschnitt XII

Wie man Gegenaktionen begegnet.

A.

Bei Provokationen:

1. Ein Hauptziel des Gegners könnte es sein, die Gruppe zu folgenden Reaktionen zu provozieren:
 - a) unkontrollierte Äusserungen,
 - b) Gebrauch von Schimpfwörtern,
 - c) aufgeregtes oder unwürdiges Benehmen,
 - d) Verwirrung und Unordnung,
 - e) Gegenseitiges Beschuldigen unter den Führern,
 - f) Uneinigkeit in der Gruppe,
 - g) Gewaltanwendung.
2. Bei provokatorischen Aktionen vermeiden Sie es, allzu überlegen zu scheinen und den anderen nicht ernst zu nehmen, aber bewahren Sie Ihre Fassung; bleiben Sie gelassen; bei Versuchen, Sie auszulachen, Sie zu beschimpfen oder Sie hereinzulegen, bleiben Sie freundlich und achtungsvoll gegenüber Ihrem Peiniger.
3. Seien Sie mehr als beherrscht, seien Sie erfinderisch, seien Sie offen für neuartige Reaktionen.

B.

Bei Gewaltanwendung:

1. Verbessern und überwachen Sie die Mittel, durch die eine Gewaltanwendung zu kontrollieren, zu begrenzen oder zu verhindern ist.
 - a) Handeln Sie streng gewaltlos.
 - b) Halten Sie Disziplin.
 - c) Seien Sie loyal gegeneinander.
 - d) Achten Sie auf die äussere Ordnung der Aktion.
2. Die Teilnehmer handeln nur auf Anweisung der Gruppenführer, sie mischen sich nicht ein, ausser um einem Verletzten zu helfen, sie sind sich bewusst, daß diejenigen, die an dieser Aktion teilnehmen, sich bereit erklärten, Gewaltanwendung hinzunehmen, aber sie wissen dennoch um die Möglichkeit einer "neuen Antwort", wenn ihnen eine solche eingegeben wird.
3. Wenn der Schlag nicht zu hart war und die angegriffene Person nicht "kampfunfähig" machte, sollte diese versuchen, die Initiative in gewaltloser Weise zu ergreifen.
4. Der Gruppenführer beaufsichtigt den Abtransport Verletzter; wenn nötig leistet er Erste Hilfe oder sorgt für ärztliche Betreuung.
5. In manchen Situationen sollte man spontan versuchen, einen Choral zu singen oder ein Gebet gemeinsam zu wiederholen.
6. Wenden Sie sich nicht an die Polizei mit der Bitte um Hilfe.
7. Beobachten Sie sorgfältig die Haltung der Zuschauer, denn diese könnte

Zwischenfalles, sondern auch durch die Art der Interpretation und deren Wirkungen in der Öffentlichkeit.

8. Erinnern Sie sich daran, daß ein Mensch manchmal nicht eher Vernunft annimmt, als bis er sich selbst Gewalt anwenden sieht, um seinen Standpunkt zu erhalten oder seine ungerechten Praktiken durchzusetzen.

C.

Bei Verhaftung und Haft:

1. Leisten Sie keinen Widerstand gegen den Vorgang der Verhaftung - ausser in wenigen Ausnahmefällen - und machen Sie im voraus klar, daß dies Ihre Absicht ist.
2. Überlegen Sie, ob Sie eine Geldstrafe bezahlen sollten, falls eine solche verhängt wird, oder ob Sie eine Bürgschaft annehmen sollten, falls diese gefordert wird.
3. Bedenken Sie die Frage und suchen Sie Rat, wie Sie sich in Verhören oder Gerichtsverhandlungen bekennen wollen:
 - a) Schuldig.
 - b) Nicht schuldig.
4. Überlegen Sie, ob Sie die Hilfe eines Verteidigers bei den Verhören oder Verhandlungen annehmen oder verweigern wollen; ein Verteidiger, der nicht Ihre gewaltlose Haltung teilt, könnte ein ungünstiges Klima im Gerichtssaal verursachen.
5. Im Gefängnis sollten Sie sich heiter mit der dort üblichen Routine und Disziplin abfinden, ausser in Fällen besonders unwürdiger Behandlung und bei Befehlen, etwas zu tun, was gegen Ihr Gewissen verstößt.
6. Orientieren Sie sich im voraus über Gefängnisbedingungen.
7. Bedenken Sie sorgfältig, was es bedeutet, wenn Sie eine Bewährungsfrist annehmen oder ein Ehrenwort geben, falls man Ihnen dies anbietet.
8. Vertreter der Gruppe sollten die Familien der Inhaftierten besuchen und in Härtefällen helfen.
9. Arbeiten Sie nicht auf eine Verhaftung hin, aber wenn diese sich aus einer ernstesten Aktion ergibt, nehmen Sie sie nicht als grausame Notwendigkeit, sondern als einen Ehrendienst an der Sache, für die Sie kämpfen.

D.

Repressalien:

1. Diese könnten einschließen:
 - a) Schlagen, Auspeitschen,
 - b) Schießen in Häuser oder Versammlungen,
 - c) Verstümmelung oder Folterung,
 - d) Bombardierung von Häusern, Büros und Versammlungen,
 - e) Bedrohungen verschiedener Art,
 - f) Dauernde Belästigungen, selbst von Kindern,

- g) Ungehörige oder drohende Telefonanrufe,
- h) Lynchen,
- i) Steinigen,
- j) Entführung von Geiseln, Kindesraub,
- k) Beschlagnahme des Eigentums,
- l) Boykott oder Gegenboykott,
- m) Aussperrung ,
- n) Entlassung aus dem Dienst und Verlust der Stellung,
- o) Strafverfolgung,
- p) Verbot von Organisationen und Versammlungen,
- q) Massenverhaftungen.

Bemerkung: Alle diese Repressalien wurden im Kampf um die Gleichberechtigung der Neger in den Südstaaten der USA angewandt; viele noch heimtückische Repressalien wurden ausserdem benutzt.

2. Repressalien können die ernsteste Erprobung von Zusammenhalt und Durchhaltekraft der Gruppe darstellen.
3. Drängen Sie die Verantwortlichen des öffentlichen Lebens, gegen Gewalt und Rechtlosigkeit zu **h a n d e l n** (handeln bedeutet mehr als nur beides zu verurteilen);
4. Bitten Sie um eine Untersuchung durch einen Regierungsbeamten, durch eine offizielle Dienststelle oder einen unabhängigen Ausschuß.
5. Gewähren Sie den Opfern jede mögliche Hilfe, insbesondere denen, die nicht infolge eines eigenen Entschlusses in die Sache verwickelt wurden.

Bemerkung: Erinnern Sie sich ständig daran, daß diese boshaften Handlungen aus der vergifteten Atmosphäre entspringen, die durch lang andauernde Ungerechtigkeiten und verborgene Übel hervorgerufen wurde, daß Gegengewalt oder Gegenrepressalien diese Vergiftung nur verstärken würden (selbst bis in die eigene Gruppe hinein), daß sie nur durch freiwilliges Leiden derjenigen überwunden werden kann, die sich berufen fühlen, entschieden gegen diese Übel zu kämpfen.

Abschnitt XIII
Wie man eine Bewegung aufbaut.

A.

Entwickeln Sie neue Symbole und stellen Sie in den Vordergrund:

1. Heldenhafte Aktionen und diejenigen, die sie unternahmen,
2. Opfer der Vergeltung,
3. Gefangene,
4. Jahrestage wichtiger Ereignisse,
5. Besondere Bräuche,
6. Begrüßungsformen,
7. Besondere Knöpfe, Abzeichen, Kleidung, Armbinden.

B.

Arbeiten Sie weiterhin auf dem Gebiet der Argumentation:

1. Halten Sie Ihre Ziele im Bewußtsein der Öffentlichkeit,
2. Suchen Sie die Unterstützung der Nicht-Engagierten oder Unentschiedenen.
3. Suchen Sie besonders Ihre Gegner zu überzeugen, z.B. wenden Sie sich an diejenigen, die Gewalt angewendet haben, damit diese sich in Zukunft weigern, an derart unwürdigen Handlungen beteiligt zu sein, und sich der Bewegung anschließen.
4. Sorgen Sie, daß Ihre Anhänger regelmäßig informiert sind, besonders über jeden Fortschritt, über unterstützende Aktionen, Beiträge von Teilnehmern usw.
5. Versuchen Sie die Zahl der Anhänger und Teilnehmer an Aktionen zu vergrößern.

C.

Ermutigen und organisieren Sie unterstützende Aktionen, z. B.

1. Äusserungen prominenter Persönlichkeiten,
2. Entschließungen sympathisierender Gruppen,
3. Parallele örtliche Aktionen,
4. Unterstützende Demonstrationen oder Kundgebungen,
5. Besuche bei offiziellen Stellen oder Briefe an diese,
6. Gegenseitige Hilfe verschiedener Gruppen.

D.

Behalten Sie die Initiative.

1. Reagieren Sie einfallsreich auf Vergeltungsakte, Verleumdungen oder Repressalien,

2. Experimentieren Sie mit neuen Formen, sobald sich ein toter Punkt ergibt.
3. Entwickeln Sie neue Vorschläge und Verhandlungsangebote.

E.

Verhalten Sie sich Andersdenkenden gegenüber geduldig und fair.

1. Gebrauchen Sie keine undemokratischen Methoden angesichts irgendwelcher Herausforderungen in Bezug auf Leitung, Disziplin oder Zielsetzung.
2. Erkennen Sie in Beschwerden und Protesten gegen ihre Gruppe, auch wenn diese sehr temperamentvolle Formen annehmen, die Symptome, die etwas über die zugrundeliegenden Schwierigkeiten verraten; beachten Sie nicht nur die "Tatsachen" der Beschwerden oder Provokationen, sondern die bewußten und unbewußten Gefühle, die sie widerspiegeln.
3. Entlarven Sie provozierende Agenten, aber vermeiden Sie gerechten Ärger und Vergeltung; versuchen Sie, sie für die Bewegung zu gewinnen (oder wiederzugewinnen, denn gewöhnlich sind es unzufriedene Unterstützende, die die Gegner als Agenten benutzen könnten).
4. Versuchen Sie, mit den entstehenden Situationen ohne öffentlichen Verweis fertig zu werden. Indem man die Probleme still und auf persönlicher Ebene anzugehen versucht, könnten die Andersdenkenden leichter ihre Meinungen und Handlungen ändern, und der Bewegung würden viele Unannehmlichkeiten erspart.
5. Besondere Bemerkung, die Kommunisten oder andere politische oder organisatorische Opportunisten betreffend:
Die Erfahrungen zeigen, daß Kommunisten sowohl durch die gewöhnliche Maschinerie einer politischen Partei und politische Überredung arbeiten als auch durch geheimes und skrupelloses Manövrieren; wenn Kommunisten, gleich ob als solche bekannt oder verdächtigt, als einzelne und nicht in grosser Zahl an Aktionen teilnehmen, werden sich die Verantwortlichen der Aktion über die Motive und Ziele dieser Teilnahme zu orientieren wünschen und sie unter Umständen bitten müssen, von einer Teilnahme abzusehen; kein Kommunist sollte an verantwortlicher Stelle in der Organisation zugelassen werden. Jedem Versuch, die Gruppe von ihrer zentralen Zielsetzung oder ihrem Festhalten an gewaltlosen Methoden abzubringen, sollte schnell, entschieden und demokratisch Widerstand geleistet werden. Andererseits muß betont werden, daß nicht etwa nur Kommunisten skrupellose Taktiken gepachtet haben.

F.

Sorgen Sie für ständiges Training sowie Information und Instruktion der Teilnehmer.

1. Alle bedürfen der Vertiefung in den Grundideen und Werthaltungen.
2. Neue Führer sind ständig erforderlich, sowohl im normalen Ablauf der Ereignisse als auch besonders, wenn eine Gruppe von Führern verhaftet, verletzt oder isoliert wurde.
3. Zur Beschäftigung mit Theorie und Praxis der Gewaltlosigkeit und an-

schliessender Diskussion sollte ermutigt werden.

4. Beachten Sie den Kommentar eines Militärsachverständigen:
"Es muß prinzipiell anerkannt werden, daß das Training bis auf das Schlachtfeld reicht, und zwar bis zum Ende des Kampfes, und daß es kein Ausweichen davor gibt, selbst für die besten Truppen nicht."

G.

Setzen Sie freiwillige Mitarbeiter an vielen und bedeutenden Stellen ein.

1. Trotz aller Schwierigkeiten sollte dies geschehen, um
 - a) die Arbeitslast zu verteilen,
 - b) Einheit und Moral der Gruppe zu stärken,
 - c) neue Führerqualitäten zu entdecken und zu fördern,
 - d) der Machtkonzentration in Händen einer Führungselite vorzubeugen,
 - e) die neue Art der demokratischen Mitarbeit in der neuen Gesellschaftsordnung vorzubereiten, die die Bewegung verwirklichen möchte.
2. Freiwillige Helfer sollten die Möglichkeit zu bedeutsamer Verantwortlichkeit, zu eigenen Entscheidungen und eigener Initiative haben; sie sollten nicht nur Routinearbeiten erledigen.

H.

Gruppenmoral.

1. Die innere Haltung der Gruppe ist nicht trennbar von den vorhergehenden Überlegungen dieses Abschnittes; sie steht für die Ganzheit der Antwort, die die Teilnehmer geben; sie ist gleichbedeutend mit dem Denken und Fühlen der Gruppe.
2. Eine glaubwürdige innere Haltung, eine hohe Moral, wird zu beobachten sein, wenn die Erfahrungen der Gruppe ihr die Möglichkeit geben, schöpferisch zu leben, Proben zu bestehen, konstruktive Ideen zu entwickeln und loyal mit Gleichgesinnten zugunsten gemeinsamer Wertsetzungen und Zwecke zusammenzuarbeiten.
3. Die Teilnehmer müssen das Gefühl bekommen und glauben können, daß sie nicht nur Zahnräder in der Maschine oder ein Name auf einer Karteikarte sind, sondern daß sie einer Gruppe angehören, die ihre Person und ihr Wohlergehen als ihr gemeinsames Anliegen betrachtet.
4. Moral entwickelt sich nicht notwendig über ein Lippenbekenntnis zu einer Zielsetzung oder einer Gruppe oder durch den Ausdruck der Entschlossenheit, "meinen Teil zu der Sache beizutragen", oder durch Abschätzen des möglichen Erfolges der Aktion oder ähnliches, sondern wurzelt in den konkreten Handlungen des täglichen Lebens.

I.

Die Gruppe sollte auf viele und verschiedene Weisen die Gewaltlosigkeit als "Gütezeichen" ihres Wesens hinstellen.

Abschnitt XIV

Über Führer

A.

Die Fähigkeiten, die im allgemeinen für erfolgreiche Führung von Gruppenunternehmungen notwendig sind, sind auch hier Voraussetzung. Ein wichtiger Unterschied ist bei der Führung gewaltloser Aktionen allerdings zu beachten: der autoritäre Aufbau oder entsprechende Arbeitsweisen haben hier keinen Raum.

B.

Die Führer an der Spitze einer Aktion müssen sich - wenn möglich schon in der vorhergehenden Ausbildungszeit - in "Teamwork" üben.

C.

Der Koordinator sollte sich selbst nicht als "über" der ganzen Sache stehend betrachten, sondern als einen mit einer wichtigen Aufgabe - der Koordination - Betrauten. Andere sollten ihn als "ersten unter gleichen" in seiner Funktion ansehen.

D.

Entscheidungen müssen - wenn sie vernünftig sein sollen - auf genauer Information beruhen, deren größter Teil durch die Führung zu beschaffen sein wird; die Berichte sollten präzise sein, zwischen Urteil und Tatsachen unterscheiden und "unfrisiert" sein. Die sich steigernde Wirkung ungenauer Information ist ein wichtiges Hindernis für wirkungsvolles Handeln.

E.

Hauptbedingung für einen Führer ist die Fähigkeit, angesichts unerwarteter Ereignisse klar zu denken.

F.

Die oberste Führung, die an der Spitze einer Aktion steht, sollte einen Ausgleich anstreben zwischen der Gestaltung des Projektes und der Vervollkommung der inneren Zusammenarbeit der Gruppe. Sobald die Aktion beginnt, muß sie sich auf die verlassen, denen sie die Verantwortung für Teilaufgaben übertragen hat, und ihre Gedanken und Kraft auf den äußeren Ablauf der Aktion konzentrieren.

G.

Die beste Eigenschaft, die gute Führer besitzen, ist die Ausstrahlung eines gesammelten Engagiertseins zusammen mit Anpassungsfähigkeit im taktischen Bereich und Empfindsamkeit für menschliche Gefühle. Solche Führer gewinnen bald ein gutes Maß an Loyalität von seiten ihrer Mitarbeiter.

Abschnitt XV

Wie man eine langanhaltende Kampagne führt.

A.

Gandhi unterschied fünf typische Reaktionen auf gewaltlose Kampagnen: Indifferenz, Lächerlichmachen, Verurteilung, Unterdrückung und Achtung; es kann langanhaltender Aktion oder vieler Kampagnen bedürfen, um das gesetzte Ziel zu erreichen.

B.

Der konstruktiven Arbeit gebührt zunehmende Bedeutung in einem anhaltenden Konflikt; ununterbrochener Widerstand kann einen Gegner niederzwingen, aber das Ziel ist nicht seine Niederlage, sondern seine Bekehrung; die gemeinsame Wirkung von anhaltendem und heroischem Widerstand durch gewaltlose Methoden und von positiven Fortschritten durch Arbeit und Dienst kann die Unentschiedenen überzeugen, (deren Einfluß entscheidend sein kann).

C.

Es könnte Meinungsverschiedenheiten geben, ob man die Ziele der Aktion oder der Bewegung ausweiten oder vielmehr sich auf ein Schlüsselproblem beschränken sollte; beide Strategien haben ihre Vorteile; meistens sollte eine Entscheidung in dieser Frage nicht prinzipiell, sondern aus der Beurteilung der jeweiligen Situation her getroffen werden.

D.

Was angestrebt wird, ist nicht Sieg oder Niederlage in einem engen persönlichen oder organisatorischen Sinn, sondern eine Umwandlung der Beziehungen innerhalb eines gegebenen sozialen Rahmens oder genauer zwischen Einzelnen und Gruppen, die darin wirksam sind, oder auch in einer neuen sozialen Ordnung; siegen sollen Gerechtigkeit und menschlicher Anstand. Diese Wandlung der Beziehungen muß im Mittelpunkt des gesamten Unternehmens von Anfang bis Ende stehen, auch in der Haltung derer, die innerhalb oder außerhalb der Gruppe die Aktion durchführen.

E.

Ununterbrochener Kampf könnte notwendig werden, denn überlieferte Übel sind nicht leicht auszumerzen, noch erringen Pioniere ohne weiteres die Früchte ihrer Arbeit; gewisse Organisationsformen werden notwendig sein; leider aber tendieren diese dahin, sich selbst zu verewigen und damit auch die Spannungen zwischen rivalisierenden Gruppen; die Praktiker der Gewaltlosigkeit sollten versuchen, die äußeren Auseinandersetzungen um-

zuwandeln und unter allen Beteiligten schöpferische Beziehungen zu entwickeln.

F.

"Die Macht der Wahrheit ist eine Kraft, gewaltiger als Waffen und Gefängnisse, zwingender als Ruhm oder Furcht oder Erfolg oder Reichtum, eindringlicher als irgendeine Vorstellung, mit deren Hilfe Menschen versuchen, ihr Selbstbewußtsein zu stärken oder in ihrer äußeren Lebensführung ein "Gesicht zu gewinnen". Sie besiegt die Unterdrückung, überwindet die Angst, erschüttert die Herzen der Starken und stärkt die Muskeln der Schwachen."

(Herrymon Maurer: The Power of Truth)